

Ab und weg!

(Up and running)

Komödie in zwei Akten von Derek Benfield

Neubearbeitung: Enrico Maurer

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 130 Min.
Vinzenz Graf (482)	Talkshow-Moderator	
Katharina (110)	seine Ehefrau	
Helena Lichtenberg (72)	ihre Mutter	
Christof (136)	Nachbar von Vinzenz	
Franzpeter Steiner (251)	Programmchef SRF	
Jenny (209)	Damenbesuch von Christof	
Dave (51)	ihr Freund	
Virginia (55)	die schlafende Unbekannte	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Luxuriös eingerichtete Attika-Stadtwohnung.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Luxuriöse, moderne Attika-Stadtwohnung. Hinten rechts die Wohnungseingangstür. Sichtbare Abgänge ins Badezimmer, Gästezimmer und Schlafzimmer. Ein Flur würde zur Küche führen, der Eingang zu dieser braucht, weil nicht viel bespielt, nicht sichtbar zu sein.

In der Mitte des Raumes steht eine bequeme Polstergruppe. Lampen, Vorhänge, Tapeten sind modern gehalten. Die Bilder an den Wänden, sowie eine Wanduhr entsprechen dem Geschmack gutsituierter Erfolgsmenschen.

Inhaltsangabe:

Zunehmende Kritik an seiner Sendung stürzt den Talkshow-Moderator Vinzenz Graf in eine Midlife-Crisis. Dass sich der neue Programmchef zu einer intensiven Besprechung über den Fortgang seiner Sendung anmeldet, ist seiner Stimmung auch nicht eben zuträglich. Sein Nachbar Christof hat andere Probleme: unerwarteter „Frauenüberschuss“ zwingt ihn, eine davon kurzfristig zu Vinzenz „auszulagern“. Als sich diese dem Programmchef gegenüber als Vinzenzs Frau vorstellt, nehmen die Turbulenzen ihren Lauf – nicht nur, weil dessen echte Ehefrau unerwartet wieder auftaucht und im Schlafzimmer auf eine weitere, schlafende Unbekannte trifft.

Ein fulminantes Meisterwerk des englischen Komödientums – scharfzüngig, scharfsinnig und zum Schreien komisch!

1. Akt

1. Szene:

Vinzenz, Christof, Jenny

(Vinzenz Graf sitzt in kurzen Hosen und Unterhemd auf seinem Trimmrad und strampelt was das Zeug hält. Er ist ein gut aussehender, gut erhaltener Mann um die fünfzig. Momentan wirkt er allerdings etwas erschöpft und verschwitzt. Es klingelt an der Wohnungstür. Vinzenz überhört es, er atmet schwer. Es klingelt wieder)

Vinzenz: Hau ab! *(er strampelt weiter. Die Tür wird aufgestossen und Christof kommt herein. Er ist ein attraktiver Mann – deutlich jünger als Vinzenz. Im Augenblick wirkt er etwas verstört. Er trägt ein junges, sehr hübsches Mädchen im Minirock auf dem Arm. Vinzenz kann die beiden nicht wahrnehmen)*

Christof: Los emol Vinz...

Vinzenz: Hau ab, han i gseit. Gsehsch ned, dass ich am bike bin? Rennfahrer söll mer ned aaschpräche. Ned am Gotthard!

Christof: *(mit besorgter Mine)* Bisch scho dobe?

Vinzenz: *(keucht)* Zwüsche Wasse und Andermatt.

Christof: Du Vinz – chan ich ächt churz mis „Velo“ bi der parkiere?

Vinzenz: Solangs mer ned im Wäg stoht esch s mer glich, aber jetzt gang ab de Stross.

Christof: Danke. *(legt das Mädchen auf dem Sofa ab. Zu ihr)* Duuret ned lang.

Vinzenz: Muesch ned pressiere, vor Airolo halt ich sowieso ned aa.

Christof: *(zu ihr)* Verschprich mir, dass du do bliibsch?!

Vinzenz: Das isch ned schwierig.

Christof: *(wirft Jenny einen Luftkuss zu)* Tschau tschau...

Vinzenz: Tschau tschau...

(Christof grinst das Mädchen an und verschwindet durch die Wohnungstür. Vinzenz ist ausser Atem, trainiert aber weiter. Sie schaut ihm amüsiert zu. Dann...)

2. Szene:
Vinzenz, Jenny

Jenny: Sind Sie scho bald dobe?

(beim Klang der weiblichen Stimme werden Vinzenzs Beine langsamer. Er wendet sich vorsichtig um und entdeckt Jenny auf der Polstergruppe)

Jenny: Ich meine z Andermatt?

Vinzenz: *(starrt sie entgeistert an)* Ich ha gmeint Sie seiged es Velo – oder eso...

Jenny: Denn scho ehner „eso“.

Vinzenz: Das gsehn ich jetzt au.

Jenny: En Frau.

Vinzenz: Jojo, ich kenne de Unterschied. De Christof hett doch gseit, er liess sie s Velo do. Ich ha dänkt, er meini es Velo, es richtigs...

Jenny: So es richtigs wie Ihres?

Vinzenz: Das isch jo nur en Hometrainer. Das macht Spass und halted fit.

Jenny: *(keck)* Das seit de Christof vo mir au.

Vinzenz: Er cha Sie doch ned eifach bi mir abschtelle wie uf eme unbewachte Parkplatz. Mer weiss jo nie...

Jenny: *(freudig)* Was?

Vinzenz: Ich chönnt en Beschtie sii wo vor luuter Liideschaft nur eso chochet und Ihri Situation usnützt.

Jenny: *(erwartungsvoll)* Oh, sind Sie das?

Vinzenz: Sälbverständlich ned!

Jenny: Schaad. *(sie weidet sich an seinem Anblick)*

Vinzenz: *(bemerkt, dass er noch in Unterwäsche vor ihr steht)* Sie müend mich jetzt gar ned eso aaluege.

Jenny: Werom ned?

Vinzenz: *(zieht sich einen Morgenmantel an)* Das esch schlächt für mis Image.

Jenny: Stimmt, Sie händ jo eis.

Vinzenz: *(nervös)* Ich ha niemer do erwartet, ämel ned jetzt. Ich bin am trainiere!

Jenny: Das gseht mer. (*sie starrt auf seinen Bauch. Er klopft selbstgefällig darauf*)

Vinzenz: Git Schlimmers.

Jenny: Dorom also immer die wiite Jagge im Fernseh?

Vinzenz: (*lacht geschmeichelt*) Aha! Sie händ mich also au scho gseh?!

Jenny: Mini Mueter luegts immer.

Vinzenz: Eifach dass das klärt esch: über vierzg Prozänt vo de Zueschauer vo minere Talkshow sind under driissgi und über achtzg Prozänt sind under füzgzi!

Jenny: Das cha mer vo lhne aber ned säge.

Vinzenz: Ich bin no ned emol i de unmittelbare Nochberschaft vo füzgzi.

Jenny: Im Blick händs gschriebe, Sie seiged scho wiit drüber. Mit de gfärbte Hoor.

Vinzenz: Im beschte Alter! Aber ehrlich gseit, han ich es Velo erwartet und kei...

Jenny: (*unberbricht*) ...ich bin d Jenny.

Vinzenz: (*schüttelt ihr die Hand*) Freut mich.

Jenny: Jetzt doch?

Vinzenz: Jo – nei! Ich möcht jo nur äntlech erfahre, was Sie i minere Wohnig wänd?

Jenny: Ich warte uf de Stofi. Sie wänd mich doch ned userüere?

Vinzenz: Mol – nei. Also... nei, ich... es esch nur ned grad eso günschtig hüt Zobe.

Jenny: Ich cha mer vorstelle, was Lüüt us ihrere Branche am Friitig Obig mached...

Vinzenz: ...Nei! Nä-nej – doch ned so öppis!

Jenny: Denn esch jo alles i der Ornig?

Vinzenz: Nüüt esch in Ornig! Ich erwarte Bsuech und muess mich andersch aalegge. Drum müend Sie jetzt, so leid mir das tuet... verschwinde.

Jenny: Chan ich aber ned. Ich ha mir de Fuess verschtuucht. (*zeigt auf das Fussgelenk*) Do! Drum hett mich de Stofi jo au ine treit.

Vinzenz: Das hett aber niemer gseh?! Ich muess unbedingt uf min Ruef achte.

Jenny: Er hett mich ned welle ine loh.

Vinzenz: De Christof?

Jenny: Jo!

Vinzenz: Das tönt aber gar ned nach ihm. De Stofi hett no nie eini weg gschickt, es sei denn sie seig hässlich, über achtzgi oder meh als hundert Kilo. Sie falled weder i die erschti no i die zweiti no i die letschti Kategorie.

Jenny: Das händ Sie also doch immerhin scho gmerkt?

Vinzenz: Do hett mer es Aug defür.

Jenny: *(lächelt ihn herausfordernd an)* Guuuuet!

Vinzenz: Wie esch denn das mit em Fuess passiert?

Jenny: *(seufzt herzerweichend)* Uusgrutscht.

Vinzenz: Und mit dem verstuuchte Füessli hett er Sie ned ine gloh?

Jenny: *(noch herzerweichender)* Nei.

Vinzenz: Und eifach uf de Schtäge loh sitze?

Jenny: Jo. Er hett gseit, er müess zerscht uufruume. Aber ich glaube, er hett en anderi dinne.

Vinzenz: Das würd mich jo ned überrasche. Lueged Sie, das mit em Fuess tuet mer sehr leid.

Jenny: Danke, Vinzenz.

Vinzenz: *(überhört den kumpelhaften Ton)* Aber ich muess mich jetzt wüerkli aalegge und Sie müend wüerkli goh.

Jenny: *(übertrieben hilfesuchend)* Aber ich cha mich doch gar ned bewege... de Stofi hett mich ine treit, denn söll er mich au wieder use träge. Es sei denn, Sie wäred so lieb und würded mich träge?

Vinzenz: *(geht auf sie zu)* Vo mer uus. *(er bemerkt ihr anzügliches Lächeln und zieht sich gleich wieder zurück)* Nei, chunnt ned in Frog.

Jenny: Das isch typisch! I Ihrere Talkshow fasle Sie die ganz Ziit über Sex, aber wens härt uf härt goht, ziehnd Sie de Schwanz ii.

Vinzenz: Ich rede ned über Sex i minere Show.

Jenny: Letscht Woche händ Sie en Wüesseschaftler als Studiogascht gha wo über s Paarigsverhalte vo de Frösch gredt hett.

Vinzenz: Ich han ihm nur zueglost!

Jenny: Und debii d Auge so uufgrisse, dass Sie sälber usgseh händ wie en Frosch.

Vinzenz: Für öpper wo mini Sändig ned mag, lueged Sie aber verdächtig guet zue.

Jenny: Wer hett gseit, dass ich Ihri Sändig ned mag? Ich luege jedi Woche.

Vinzenz: Mit em Mami?

Jenny: Mängisch... mängisch aber au ellei.

Vinzenz: (*geschmeichelt*) Aha!

Jenny: Klar. (*liebenswert*) Ich ghöre jo au ned zu dene, wo säged, Ihri Karriere gieng am Änd entgäge.

Vinzenz: (*verbittert*) Seit das öpper?

Jenny: Letschti im Blick, die Glosse mit dem gruusige Foti vo Ihne.

Vinzenz: En Fälschig!

Jenny: Do händs doch tatsächlich gschriebe, Sie seiged uf em abschtiigende Ascht. (*schaut ihn nachdenklich an*) Wüssed Sie, Sie sind eigentlich überhaupt ned eso wie im Fernseh. In Natura mein i...

Vinzenz: Sie sötted mich au ned in Natura gseh!

Jenny: Eigentlich sind Sie ganz gwöhnlich.

Vinzenz: (*zögert*) Söll das jetzt es Komplimänt sii?

Jenny: Guet, Sie händ scho echli meh, als mer im Fernseh gseht.

Vinzenz: Charisma?

Jenny: Gwicht! – Keis Wunder, dass Sie das wänd abschtrample.

Vinzenz: (*eitel*) Ich trainiere um mini Figur z bhalte, ned um eini überzcho.

Jenny: Also, wenn Sie mich ned wänd träge, muess ich wohl oder übel so lang bliibe, bis mich de Stofi wieder abholt.

Vinzenz: Das goht uf kein Fall!

Jenny: Werom wärde Sie so nervös? Händ Sie Angscht, Ihri Frau chönnt mich do aaträffe?

Vinzenz: Das esch schlächt möglich, die esch es paar tuusig Meter wiiter obe. Sie flüügt uf Paris.

Jenny: Ellei?

Vinzenz: Sie esch Modedesigneri und hett det z tue.

Jenny: Denn sind Sie jo ganz ellei?

Vinzenz: Scho, aber...

Jenny: Ich leische Ihne Gsellschaft.

Vinzenz: Unmöglich!

Jenny: (*schmollend*) Möged Sie mich ned?

Vinzenz: Ich erwarte Bsuech, zum Apéro.

Jenny: (*schöpft verdacht*) Scho klar! Sie händ en Geliebtli!

Vinzenz: Ich han kei Geliebtli!

Jenny: Macht nüüt... jetzt händ Sie eini!

Vinzenz: (*schreckt auf*) Vo was rede Sie do?

Jenny: Esch doch easy – Sie sind ellei und ich bin ellei...

Vinzenz: Und de Stofi?

Jenny: De hett ohni mich scho all Händ voll z tue. Ich cha Sie doch ned eso ellei loh.

Vinzenz: Ich wirde ned ellei sii. Ich han öpper iiglade – en Maa.

Jenny: Aber bi Ihne esch scho alles i der Ornig?

Vinzenz: Bis Sie cho sind.

Jenny: (*kockett*) Bin ich doch no gar ned! (*kichert*) Aber Sie sind doch ned öppe...?

Vinzenz: Gwüss ned. De Maa isch de neu Programmdiräkter vo mim Sänder und ich möcht doch en guete lidruck hinderloh.

Jenny: Werom? Meint er au, Ihri Karriere seig am A...

Vinzenz: ...absolut ned! (*zögernd*) Ich wills ämel ned hoffe. Aber er esch en fundamentalistische Konservative us eme Bärgkanton und ich wotts vermeide, dass er do ine chunnt und sones uufreizends Gschöpf uf em Sofa vorfindt.

Jenny: Finde Sie mich denn uufreizend?

Vinzenz: Jo! Nei! Es goht doch gar ned um mich! Es goht um ihn. Er chönnt falschi Schlüss zieh. Ich gange jetzt go dusche und mich aalegge und wenn ich fertig bin, wär ich Ihne dankbar, wenn Sie nümme do wäred. (*wirft ihr das Telefon zu*) Lüüted Sie im Stofi aa: („diktiert“ eine Telefonnummer) Er söll poschtwändend erschiine und sie s Velo cho abhole. (*marschiert ins Bad*)

(Jenny grinst, legt fröhlich das Telefon zur Seite, steht ohne Schwierigkeiten auf und geht zum Trimmrad. Sie klettert hoch und beginnt zu strampeln. Es klingelt an der Wohnungstür. Jenny springt vom Rad und läuft zum Sofa zurück, legt sich wieder hin. Es klingelt wieder. Vinzenzs Kopf schaut aus dem Bad)

Vinzenz: Das esch sicher de Stofi! Säged Sie ihm, er söll ine cho und äntlech ufhöre, s Lüüti z foltere!

Jenny: *(ruft)* Chumm ine und hör uuf s Lüüti z foltere!

3. Szene:

Jenny, Steiner

(die Tür geht auf und Franzpeter Steiner kommt herein. Er ist ein ernster Mann und scheint schwer an seiner Bürde zu tragen)

Jenny: Oh!

Steiner: Ah... *(pause)* Sie händ gseit, ich söll ine cho.

Jenny: Tuet mer leid, aber ich han öpper Anders erwartet.

Steiner: Ich han au ned mit... Ihne grächnet. Ich muess zu Graf, Vinzenz Graf.

Jenny: Denn sind Sie do scho richtig. Ussert Sie sind vo de Präss! De Vinzenz esch nämlich im Momänt gar ned guet uf die Lüüt z spreche.

Steiner: Mer hett mer s z läse gäh. Offesichtlich schiint a gwüssne Grücht doch öppis dra z sii. Es gseht mer jedefalls ganz eso uus...

Jenny: Sie glaubed aber ned öppe? Das esch alles halb so wild... leider.

Steiner: Wieso legge Sie denn do i sinere Wohnig uf em Sofa?

Jenny: Will ich mer de Fuess verschtuucht ha. Do! *(hält ihm das Bein vor die Nase)*

Steiner: Ich möcht jetzt gärn mit em Herr Graf rede.

Jenny: Das goht ned. Er nimmt grad en chalti Duschi – zur Abchüehlig.

Steiner: *(räuspert sich)* Esch er denn so erhitzt gsii?

Jenny: Wenn Sie mich froged, esch er eigentlich scho z alt für so Strapaze.

Steiner: Doch, das dänk ich mer au.

Jenny: Wänd Sie ihm öppis uufschriibe? En Gruess oder so? Oder söll er Ihne aalüüte?

Steiner: *(im Abgehen)* Nei – sicher nümme.

Jenny: Denn säged Sie mir doch wenigstens wer Sie sind?

Steiner: Steiner, Franzpeter Steiner.

Jenny: Momänt! Sie sind doch ned sin neue Chef?

Steiner: Ned meh und ned weniger.

Jenny: (*verlegen lächelnd*) Er hett Sie doch erscht hüt Zobig erwartet. Sie sind jo viel z früeh!

Steiner: So chunnts mer au vor. Ich ha ned erwartet, do jungi Meitli z finde, wo ihri lange Bei uf em Sofa uuslegged.

Jenny: Sind Sie ned echli gar schnell mit Ihrere Verurteilig?

Steiner: Ich gseh, was ich gsehne.

Jenny: Kenned Sie im Vinzenz sini Frau?

Steiner: Leider nei.

Jenny: Und was esch de Grund, dass Sie ned uf die Idee chömed, dass ich am Vinzenz sini Frau bin?

Steiner: Ihri... Bei.

Jenny: Händ Ehefraue kei Bei?

Steiner: Ned söttigi. Usserdem esch im Vinzenz sini Frau in Paris.

Jenny: Mit eme verschtuuchte Fuess?

Steiner: Sie sind...?

Jenny: ...Jenny Graf. Schön Sie kenne z lehre.

Steiner: Furchtbar!

Jenny: Wieso?

Steiner: Ned Sie! Ich muess mich entschuldige. Ich ha scho dänkt...

Jenny: ...aber aber, Herr Steiner...

Steiner: ...Franzpeter!

Jenny: Franzpeter! Was sind das für Gedanke...

Steiner: Die Bei händ mich doch es bitzeli irritiert.

Jenny: De Vinzenz au, wo mer öis kennelehrt händ.

Steiner: Das verwunderet mich ned. Sie sind viel jünger, als ich gmeint han. Ich meine, wie alt esch denn de gueti Vinzenz? Fünfzgi mindeschtens!

Jenny: Das würd er aber nie zuegäh.

(das Telefon klingelt neben Jenny. Sie schaut zögernd darauf. Es klingelt weiter. Sie rührt sich nicht)

Steiner: Wänd Sie ned abnäh?

Jenny: *(betrachtet ihre Figur)* Meined Sie, ich sött?

Steiner: Es esch lhri Wohnig.

Jenny: *(lacht)* Aha... jetzt wo Sie s säged. *(nimmt den Hörer vorsichtig in die Hand und verstellt ihre Stimme)* Graf?! *(kehrt zu ihrer eigenen Stimme zurück)* Klar bin ich s. Logisch bin ich no do – wo sött ich denn suscht sii? *(sie grinst Franzpeter süss an, doch dann erschrickt sie ab der Aussage von Christof)* Nei! Nei! Uf kein Fall! Das goht ned. Das passt jetzt überhaupt ned! Hallo? Hesch ghört?! *(er hat schon aufgelegt, sie legt den Hörer ab und schaut Franzpeter an)* De Fänschterputzer! Er wott sie s Gäld cho hole. Suscht chunnt er ebe immer am Mäntig.

Steiner: Hämmer echli z viel Huushaltigsgäld brucht?

Jenny: Ich ha no – im Schlofzimmer. *(sie springt los und vergisst ihren Knöchel)*

Steiner: Ihre Fuess!

Jenny: Ahh! *(schmeisst sich mit gespielmtem Schmerz auf das Sofa)* Hatted Sie nur nüüt gseit. Chönnted Sie mich träge? Nur is Schlofzimmer.

Steiner: Guet, ich meine, also...

Jenny: Bin ich lhne z schwer?

Steiner: Das glaub ich ned, aber...

Jenny: Denn nähmed Sie mich doch eifach!

Steiner: De Vinzenz chönnt jede Moment cho.

Jenny: Aber de ander au! *(schaut ängstlich zur Tür)*

Steiner: Esch jo nur de Fänschterputzer.

Jenny: Ich wott ned, dass er mich gseht... de gaffet mer immer so uf d Bei. Also bitte, Franzpeter, träged Sie mich doch schnell is Bett! *(verzweifelt)* Bitteee?!

Steiner: Do cha mer jo ned nei säge.

Jenny: *(breitet aufmunternd die Arme aus)* Nähmed Sie mich eifach.

Steiner: Aber Sie müend mer verschpreche, dass Sie nochher no öppis trinke mit öis.

Jenny: Aber erscht wenn de Stofi weg esch. Also, ich meine de Fänschterputzer!

Steiner: Sie sind mit dem per du? Keis Wunder, gaffet de uf die Bei!

Jenny: Jetzt aber los!

Steiner: Wenn Sie meined. *(nimmt sie zögernd auf seine Arme)* Wo dure?

Jenny: *(unsicher, zeigt auf eine Türe)* Do ine!

Steiner: Sie sind so liecht wien es Fäderli. *(öffnet umständlich die Tür)*

Jenny: *(gurr)* Will Sie so schtarch sind.

Steiner: Das esch aber s Bad.

Jenny: Ich ha doch gseit, do ine. *(zeigt auf die nächste Türe, Franzpeter mit Jenny ab)*

4. Szene

Christof, Steiner

(die Wohnungstür öffnet sich und Christof stürmt herein. Er sieht sich nach Jenny um)

Christof: Hör uuf mit dem Seich! Chumm jetzt... *(er geht zum Sofa und nimmt verwirrt Jennys Handtasche und hängt sie über den Arm)*

Steiner: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* Aha.

Christof: *(erschrickt)* Ah!

Steiner: *(starrt ihn an)* Soso! Sie sind also de, wo ihre immer uf d Bei gaffet.

Christof: Was?

Steiner: De Herr Fänschterputzer!

Christof: Gsehn ich uus wie en Fänschterputzer?

Steiner: *(mit Blick auf die noch immer am Arm hängende Handtasche)* Ich erspaares lhne, z säge, nach was Sie uusgsehnd.

Christof: Ich bin en Fründ vom Vinz und wohne grad i de Attika näbezue. Ha do nur öppis vergässe.

Steiner: Es gseht fascht eso uus, als hette Sie s gfunde. *(zeigt auf Handtasche)*

Christof: Was? *(bemerkt erst jetzt die Tasche)* Nei, ned die. Ghört inere Bekannte.

Steiner: Tüend Sie sich nur kein Zwang aa. Nähmed Sie mit, was Sie sueched.

Christof: Ich finds ebe gar ned.

Steiner: Wo händ Sie s denn gloh?

Christof: Do, uf em Sofa. Händ Sie nüüt gseh... umelegge?

Steiner: Was?

Christof: Süess und zart.

Steiner: Mon Chérie?

Christof: Es Meitli! Sie händ ned zuefällig eis gseh umelegge?

Steiner: (*nimmt stramme Haltung an*) Nei! Und Sie werded do inne au keis gseh „umelegge“. Ned bim Vinzenz Graf!

Christof: Aber ich han sie doch do gloh.

Steiner: Do? Für was?

Christof: Han grad kei Verwändig gha, bi mer äne.

Steiner: Sie sueched es Meitli wo sie... (*räuspert*) ... kei „Verwändig“ händ defür?

Christof: Han scho Verwändig – nur ned grad jetzt. Han ebe no en ander.

Steiner: (*ungläubig*) En ander was?

Christof: Plötzlich stoht sie vor de Türe. Also han ich doch die ander müesse do übere bringe, bis i dänne klar Schiff gmacht han. Sie wüssed scho...

Steiner: Ich weiss gar nüüt.

Christof: Lufthansa-Syndrom.

Steiner: Was für nes... Syndrom?

Christof: Bin halt au mängisch überbuechet. Denn gib i sie im Vinz.

Steiner: Und was macht de Vinz... de Vinzenz mit dene?

Christof: Chunnt halt au echli druf aa, wieviel Ziiit ich bruuche zum ii- und uustschegge.

Steiner: Und wenn Sie viel Ziiit bruuched?

Christof: Denn muess er halt improvisiere.

Steiner: Aha.

Christof: Do gits jo ganz vill Möglichkeite, gälled Sie? Briefmarkesammlig aaluege, Monopoly, Fläschedräihe... (*sieht sich um*) Irgendwo muess sich die doch versteckt ha!

Steiner: Do chan ich nur hoffe, dass d Präss nüüt devo erfahre hett.

Christof: Das goht doch die nüüt aa.

Steiner: Wenn eine vo dene gseh hett, wie Sie es Meitli i d Wohnig vom Vinzenz brocht händ, denn wird das uufbauscht – das chönd Sie sich gar ned vorstelle. Und jetzt wo sie sini Sändig sowieso scho uf em Kieker händ, esch en Skandal s letschte, won er oder mer öis chönd leische.

Christof: Es muess jo kein Skandal gäh.

Steiner: Ich han so en höchi Meinig gha vom Vinzenz! *(will gehen)*

Christof: Wo wänd Sie denn hee? Händ Sie ned en Termin mit ihm?

Steiner: Es esch für mich Ziit zum Nochedänke – Ziit für en Entscheidig.

Christof: Chan ich ihm wenigstens öppis uusrichte?

Steiner: Und ob! Säged Sie ihm, ich seig do äne i dem Restaurant.

(Steiner geht hinaus und schliesst die Tür hinter sich. Vinzenz kommt angezogen aus dem Bad. Er erschrickt, als ihn Christof von hinten an die Schulter tippt)

5. Szene:

Christof, Vinzenz

Vinzenz: Ah!

Christof: Reg di ab – ich bis.

Vinzenz: Was wottsch? Ich han gmeint, hebsch dänne alli Händ voll z tue?

Christof: Han ich au! Be grad wieder ewägg – zerscht muess der aber no öppis uusrichte.

Vinzenz: Ich muess der au öppis uusrichte – und zwar vo mer: du muesch mer keini „Velo“ meh do ine stelle. Ich spiele nümme din Veloständer.

Christof: Was hett ich denn mit em „Velo“ sölle mache? *(sieht sich um)*
Wo esch sie überhaupt? *(sucht hinter dem Sofa)*

Vinzenz: Du hesch keis Rächt. *(dreht sich um)* Wo bisch? *(Christof erscheint kriechend hinter dem Sofa)* Du hesch keis Rächt, das imene Maa i minere Position zue z muete.

Christof: I wellere Position?

Vinzenz: I de Underhose uf em Hometrainer! Apropos... findsch du mini Jagge au z wiit?

Christof: Wo z wiit?

Vinzenz: Im Fernseh?!

Christof: Esch mer no nie uufgfalle. Los, ich...

Vinzenz: ...aber du luegsch doch mini Sändig, oder?

Christof: Chönnte mer s Thema wechsle.

Vinzenz: (*tief verletzt*) ...und du wotsch min Fründ sii.

Christof: Ich bin din Fründ, das weisch du doch. Oder hesch du mich öppe scho ghört säge, du seigsch out? Dini Quote seiged im Sturzflug? Din Schtern lüüchtet sicher no es Ziipli, säg ich überall.

Vinzenz: (*kühl*) Do dank ich der defür.

Christof: Wenn ich ehrlich bin, lueg ich dini Sändig sogar ziemlich hüüfig. Immer wenn ich es Meitli dänne ha.

Vinzenz: Was meinsch mit dem?

Christof: Dass ich denn mängisch mit einere uf em Sofa legge... und dini Sändig luege.

Vinzenz: (*entsetzt*) Wenn ich im Fernseh mis Letschte gibe, gisch du uf em Sofa dis...

Christof: Erscht vor zwee Woche han ich drii gluegt – ich han es wunderbars Girl kenne glehrt. Prall und voll Läbe und keis bitzeli falsch.

Vinzenz: Du redsch vo ihrne Brüscht, oder?

Christof: C, und ich rede jetzt ned über es Vitamin... (*lacht*)

Vinzenz: (*schaut ihn missbilligend an*) Und so öppis während minere Show.

Christof: D Hauptsach esch doch, ich luege zue. Quoteforscher froged jo ned, was d Lüüt mached, wenn de Fernseh iigschalte esch.

Vinzenz: (*erschüttert*) Ich froge mich, öb das im ganze Land eso esch? Ich cha jo nie meh ine Kamera luege. Ich chume mer jo vor wie en Spanner! (*ab in die Küche, Christof reisst die Schränke auf, um Jenny zu finden*)

Christof: (*ruft*) Was hesch mit ihre aagschtellt?

Vinzenz: (*im off*) Mit wem?

Christof: Mit dere uf em Sofa.

Vinzenz: (*im off*) Gar nüüt. Ich han min Badmantel aagleit und han en chalti Duschi gnoh.

Christof: Im Badmantel??

Vinzenz: *(kommt mit einer Schale voll Eiswürfel aus der Küche)* Ich han duschet, will ich vo Amschtäg uf Airolo gradlet bin.

Christof: Und wo hesch sie versteckt?

Vinzenz: D Jenny?

Christof: Heisst sie so?

Vinzenz: *(erschrickt)* Du weisch ned emol wie sie heisst?

Christof: Ich han sie doch erscht vorane bim licaufe kenne glehrt. Mer sind so is Gschpröch cho, über Fischstäbli. Du weisch jo, wie das esch.

Vinzenz: Nei! Ich weiss ned wie das esch. Ich mache mini Bekanntschaften ned i de Migros. *(schüttet Eiswürfel in ein Kühlgefäss)*

Christof: Sie hett mich jo nur gfragt, öb ich scho emol das gfirene Chop Suey koched heb. Und ich han ihre gseit, dass ich en uusgezeichnete chinesische Choch bin. *(Pause)* Mit eme gwalts Wok! Und wenn sie am Obe emol Luscht hetti, würd ich ihre zeige, was mer mit dem Wok alles cha mache.

Vinzenz: Und denn, hesch d Bütelsuppe ned ufbrocht?

Christof: Nei – s esch no eini uuftaucht.

Vinzenz: No en Bütelsuppe?

Christof: No es Meitli!

Vinzenz: Ich legge sicher richtig, dass du au dere ihre Name ned weisch.

Christof: Aber klar doch! S esch en eifache: Virginia.

Vinzenz: Wie herzig! Und werom hesch denn d Jenny hüt iiglade, wenn scho eini do hesch?

Christof: Ich han doch ned gwusst, dass d Jenny grad hüt wott cho.

Vinzenz: Sogar für dich echli schnell, gäll? Und wo esch sie jetzt?

Christof: D Jenny?

Vinzenz: Nei, die Virginia?!

Christof: Dänne i de Wohnig.

Vinzenz: Denn sind jetzt beidi dänne – i de Wohnig?

Christof: Nei, ebe nur eini.

Vinzenz: Und die ander? Also... welli jetzt eigentlich?

Christof: D Virginia esch dänne und d Jenny han i probiert los z werde.

Vinzenz: Die bisch jo scho los?!

Christof: Ebe ned!

Vinzenz: Aber wenn sie nümme do esch, muesch du sie jo gholt ha.

Christof: Han i aber ned!

Vinzenz: Aber ich han doch s Lüüti ghört!

Christof: Won ich ine cho bin, esch nur din Fründ do gsi, ellei!

Vinzenz: Vo wem redsch?

Christof: Das probier ich jo die ganzi Ziit z erkläre. Er hett gseit, er erwarti dich zum Apéro.

Vinzenz: *(zu Tode erschrocken)* Säg das ned! Er... er esch z früeh cho und hett d Jenny do vorgfunde? Das esch min neue Chef! Er esch grad Programmdiräkter worde. Weisch won er vorane gschaffet hett? Bim Radio Vatikan.

Christof: Wie chunnt so eine zu dem Job?

Vinzenz: Bim Sänder meineds, es seig Ziit für weniger Sex und Gwalt im Fernseh. Er söll die alte Wert wieder in Vordergrund stelle: Aastand, Rächtschaffeheit...

Christof: ...was regsch dich au uuf? Du bisch jo voll uf de Linie. I dinere Show gits weder Sex no Gwalt und du bisch jo en... alte Wert.

Vinzenz: Aber ich muess doch en guete und seriöse lidruck mache. Wenn au nur de Huuch vo Verdacht uf mich fällt, bin ich dusse, Ade Karriere! Weisch was de vo de Jenny dänkt?!

Christof: Er hett sie doch gar ned gseh.

Vinzenz: Meinsch?

Christof: Ich hane gfrogt, öb er do ned zuefällig es Meitli gseh heb umelegge.

Vinzenz: Hett er?

Christof: Nei!

Vinzenz: Gott sei Dank!

Christof: Zuedem wärs sowieso ned so schlimm gsi, au wenn er sie gseh hetti. Schliesslich han ich ihm jo verzellt, dass ich mängisch es paar heimatlos Vögeli i dis Näschtli legge.

Vinzenz: *(er erstarrt, dann dreht er sich vorwurfsvoll zu Christof um)* Und das... das hesch du dem verzellt? Christof... das hesch du dem eso verzellt?

Christof: Ich han ihm aber gseit, nur wenn dini Frau ned ume seig.

Vinzenz: Und denn??

Christof: *(leicht verlegen)* Esch er gange... is Restaurant vis-à-vis. Er müess sich no es paar Gedanke mache.

Vinzenz: *(explodiert)* Und werom seisch du mer das ned grad?! Das esch s Ändi vo minere Karriere. Am Mäntig Morge chan ich grad als erschts in sächsti Stock ufe go d Chündigung abhole.

(das Telefon klingelt. Vinzenz stürzt sich darauf und säuselt schnell)

Vinzenz: Hallo, do esch Vinzenz Graf, grüezi... *(stoppt und wendet sich an Christof)* Für dich!

Christof: *(nimmt den Hörer)* Jo, Jenny? Oh! *(zu Vinzenz)* Es esch ned d Jenny... Ich? Ich han doch ned Jenny gseit. Werom sött ich der au Jenny säge...

Vinzenz: *(hilfsbereit)* Corinne?

Christof: *(ins Telefon)* Corinne! *(zu Vinzenz)* Ned Corinne! *(ins Telefon)* Ich han ned Corinne gseit. Er hett Corinne gseit. De bringt mich no ganz durenand. De wo do wohnt, de... esch jo au gliich. Ich chume sofort übere... tschüss... *(studiert)* Chääferli! *(legt auf)*

Vinzenz: Und was mach ich?

Christof: *(mit Blick auf das Fahrrad)* Mach doch rasch de Oberalppass. *(ab)*

Vinzenz: Du bisch mer en Fründ! Gohsch übere go... go... und lohsch mich do zrug, i de Ruine vo minere Karriere!

Christof: *(öffnet die Tür)* Wie heisst sie jetzt scho wieder?

Vinzenz: *(resigniert)* Virginia.

(Christof verschwindet und schliesst die Tür. Auf Vinzenzs Schultern lastet die Furcht des Scheiterns. Er sitzt entmutigt auf das Sofa. In dem Moment läutet die Türglocke.)

6. Szene:

Vinzenz, Helena, Jenny

Vinzenz: Was hett er ächt wieder vergässe? Suech du jetzt lieber dini Fraue zäme, ich ha momentan würkli kei Närke meh... *(während dem öffnen)* du chunnsch mer langsam vor wie en Parasit! *(Vinzenz erstarrt. In der Tür steht mit fragendem Blick Helena – seine Schwiegermutter. Vinzenz schliesst die Türe sofort wieder)* Oh Gott! Die hett grad no gfeht! *(öffnet, mit aufgesetztem Lächeln, wieder die Tür)* Schwiegermamma... wie chöme mer zu dere erfreuliche Überraschig?

Helena: *(tritt ein)* Säg mer bitte ned „Schwiegermamma“. Das tönt so, als öb ich scho nünzgi wär.

Vinzenz: Viel fehlt jo nümme.

Helena: Sali Vinzenz. *(umarmt ihn)* Ich ha dänkt, wenn s Käthi scho in Paris esch und dich über s Wuchenend ellei loht, chönnt ich jo churz ine luege.

Vinzenz: Churz tönt scho mol sehr guet.

Helena: Es tuet mer jo so leid!

Vinzenz: Das muess dir doch ned leid tue... *(abseits)* ... solang glii wieder gohsch.

Helena: Das mit dinere Talkshow. Ich has hüt im 20 Minute gläse.

Vinzenz: *(unsicher)* Was?

Helena: Dass dini lischaltquote im Chäller sind.

Vinzenz: Danke, ich has vernoh. De 1. Stock esch scho vom Kilchsperger bsetzt. Los Helena, hüt Zobig esch ned grad...

Helena: Aber weisch was mich am meischte verwunderet hett, das Interview wo du gäh hesch.

Vinzenz: Ich gibe viel Interviews.

Helena: Das bi dere Benefiz-Veranstaltig. *(nimmt eine Zeitung aus der Handtasche und liest vor)* Ich zittiere: „Als sehr sozialer Mensch erwies sich auch der fünfzig-jährige TV-Moderator...“

Vinzenz: *(fällt ihr ins Wort)* Achtevierzgi!

Helena: ...Vinzenz Graf, der in seinem Privatleben täglich seine schwer kranke Schwiegermutter pflegt“.

Vinzenz: *(es ist ihm sichtlich peinlich)* Aha, das...

Helena: Ich ha mich gfrogt, was für en Schwiegermueter du do meinsch.
Schiint fascht eso, als hettisch mehreri.

Vinzenz: Hehe... wo dänksch au ane.

Helena: Wo bitteschön bin ich chrank?!

Vinzenz: Über das möcht ich mer keis Urteil erlaube.

Helena: Wenn du i de Öffentlichkeit so en Seich verzellsch, wunderets
mich keis bitzeli, dass dir niemer meh zueluegt.

Vinzenz: Schwiegermammae...

Helena: Tüüf ii- und uusschnuufe!

Vinzenz: Wieso?

Helena: Ned du – min Arzt hett mer jegliche Uufregige verbote.

Vinzenz: Los Helena, ich finds wüekli reizend...

Helena: ...Ich muess jetzt is Bad, mich go früsch mache. *(ab ins Bad)*

Vinzenz: Jo aber Helena...

(Helena ist bereits im Bad verschwunden. Vinzenz schenkt sich betrübt einen grossen Whisky ein. Langsam öffnet sich die Schlafzimmertür. Jenny kommt, sieht ihn und lächelt)

Jenny: Chan ich wieder cho?

(als Vinzenz die Stimme hört, erschrickt er, giesst aber weiter ein. Er dreht sich langsam um und schaut sie ungläubig an. Das Glas überläuft. Erst zu spät bemerkt er das übervolle Glas)

Vinzenz: Ich ha gmeint, Sie seiged hei?

Jenny: Mit dem Bei? Ich ha ned welle, dass mich de Christof findt. Aber
jetzt, won er weg esch, esch jo alles wieder okay. *(hüpft zum Sofa und
schmeisst sich glücklich darauf)*

Vinzenz: Nüüt esch okay! Sie müend verschwinde!

Jenny: Wieso? De Stofi esch jo jetzt furt.

Vinzenz: Aber mini Schwiegermueter esch do!

Jenny: Schwiegermueter?

Vinzenz: Völlig unerwartet und urplötzlich esch sie vor de Tür gschtande.
Us heiterem Himmel – wie en Luftaagriff!

Jenny: Ou nei!

Vinzenz: *(nimmt Jenny auf seine Arme)* Ich bitte Sie inständig, verlönd Sie jetzt mini Wohnig. *(Läuft mit ihr zur Tür)*

Jenny: Das goht ned!

Vinzenz: Wieso ned?

Jenny: Wägem Franzpeter!

Vinzenz: *(erstarrt)* Wäge wem?!

Helena: *(kommt aus dem Bad. Vinzenz hat immer noch Jenny auf dem Arm)*
Vinz!

Vinzenz: *(erschrickt)* Ah!

Helena: Was machsch du mit dem Meitli?

Vinzenz: *(scheinheilig)* Was für es Meitli?

Helena: Das uf dim Arm...

Vinzenz: Ach so... *(lacht dämlich)* ...das Meitli! Jo das esch en gueti Frog.

Jenny: Ich ha drum de Fuess verschtuucht.

Helena: Und wäge dem wärde Sie jetzt vo mim Schwiegersonn umenand treit?

Vinzenz: *(legt Jenny wieder auf das Sofa)* Es esch sicher ned eso wie s uusgseht!

Jenny: *(schmollend)* Leider.

Helena: Was esch das für en Frau? Und was macht sie i dinere Wohnig?

Vinzenz: Das... das esch... *(nimmt das Glas Whisky und freut sich über seinen Einfall)* ... öises neue Au-pair!

Helena: Siit wenn händ ihr Chind?!

Vinzenz: *(verschluckt sich am Whisky)* Ou!

Jenny: *(will helfen)* D Chind sind underwägs!

Vinzenz: Was?!

Helena: *(freudig)* Es git tatsächlich Nachwuchs?? Das glaub ich jo ned!

Vinzenz: Jo ich au ned...

Helena: Wenn esch es sowiit? Ihr händ mir jo gar nüüt verzellt. I wellem Monet esch s Käthi?

Jenny: *(zusammen)* Im zwöite.

Vinzenz: *(zusammen)* Im vierte.

(Jenny und Vinzenz schauen sich ängstlich an, dann...)

Jenny: *(zusammen)* Im vierte.

Vinzenz: *(zusammen)* Im zwöite.

Helena: Sehr uufschlussriich.

Vinzenz: Es sind ebe Zwilling. S Einte chunnt i nüün Mönnet und s Andere bereits i föif. *(Jenny rollt die Augen)*

Helena: Das hett ich jo nümme für möglich ghalte. So en Nachricht – i dim Alter!

Vinzenz: *(gekränkt)* He hallo?

Helena: *(zu Jenny)* Und Sie tüend sich demfall scho do iischaaffe?

Jenny: Ganz richtig. Damit ich au vorbereitet bin, wenn d Chind chömed.

Helena: Lobenswert, sehr lobenswert.

Vinzenz: Grad hüt esch d Jenny aacho... direkt us New York.

Helena: Us Amerika? Das erstuunt mich jetzt. Mer ghört gar kei Akzent.

Jenny: Er meint au s New York im Appenzell!

Helena: Das esch jo eifach unglaublich. Ich muess unbedingt aafange mit Söckli stricke. Und en Chinderwage muess au no here. Händ ihr scho en Johresvorrot Windle kauft?

Vinzenz: Das pressiert jo jetzt wüerkli ned...

Helena: *(euphorisch)* Was mer hett, hett mer! Ich chönnt jo grad schnell go Strickzüüg poschte.

Vinzenz: *(ergreift die Chance, sie endlich los zu werden)* Obwoohl... wenn mer jetzt scho alles do hetted, wär das natürlich sehr praktisch!

Jenny: Aber...

Vinzenz: *(fällt ihr schnell ins Wort)* Mer wäred dir sogar im höchste Mass dankbar.

Helena: Ebe gsehsch! Für mini zuekünftige Enkel mach ich das doch gärn. Bis spöter. *(geht Eingang raus)*

Jenny: Sie wüssed aber, dass d Läder um die Ziit scho zue händ?

Vinzenz: Ich weiss es scho – aber sie anschiinend ned.

7. Szene:
Vinzenz, Jenny

Vinzenz: *(sitzt geknickt neben Jenny auf das Sofa)* Wo nimm ich jetzt die Zwilling her?!

Jenny: *(kichert)* Luege Sie doch emol im Brockehuus.

Vinzenz: Ich gseh scho d Schlagziile im Blick: „Fernsehmoderator fälscht Zwillinge und Schwangerschaft“.

Jenny: Was verzelle Sie au für en Quatsch vo wäge Au-pair-Meitli?

Vinzenz: Es esch mer grad nüüt Bessers iigfalle.

Jenny: *(liebepoll aufmunternd)* Es hetti schlimmer chönne cho.

Vinzenz: Mini Karriere esch ruiniert! *(Pause)* Karriere! Was esch mit em Franzpeter?

Jenny: Genau um das gohts jo.

Vinzenz: Sie händ en also gseh?

Jenny: Klar.

Vinzenz: Und er Sie au?

Jenny: Logisch, ich bin jo uf em Sofa gläge, won er ine cho esch. Ich ha zerscht gmeint de seig vo de Präss!

Vinzenz: *(blickt auf Jennys Beine)* Mit dene Bei?

Jenny: *(glaubt, Vinzenz spricht von Steiners Beinen)* Er hett Hose aagha.

Vinzenz: Jetzt esch fertig! Sie ghöred ned i mini Wohnig. Sie ghöred do übere!

Jenny: Und was esch mit ihrere Schwiegermueter?

Vinzenz: Das esch s chliinschte Problem. Ich lüüte jetzt im Stofi aa.

Jenny: Ich wott aber ned, dass er mich holt!

Vinzenz: Sie händ jo zu ihm welle.

Jenny: Aber doch nur, will ich gwüsst ha, won er wohnt. Will er ebe näbe Ihne wohnt

Vinzenz: Das weiss ich zur Genüge... *(hört auf zu wählen)* Was?

Jenny: *(lächelt ihn vielsagend an)* Ich bin doch nur wäge Ihne cho.

Vinzenz: Hä?

Jenny: De Christof interessiert mich doch gar ned. Sie han ich welle gseh.
(*sie himmelt ihn an*)

Vinzenz: (*leicht verwirrt*) Aber Sie hetted jo eifach chönne es Ticket
chaufe und zu mer i d Sändig cho und mich det aaluege.

Jenny: Aber uf dem Wäg han ich Sie jetzt i de Underhose gseh – und ha
chönne in Ihrem Bett legge – wenn au ellei – bis jetzt...

Vinzenz: Das alles esch jo sehr schmeichelhaft, aber jetzt längts! (*versucht
sie vom Sofa zu zerren*) Ich ha scho gnueg Troubles.

Jenny: Aber de Franzpeter möcht doch no es Glas Wii trinke mit öis beide.

Vinzenz: Das dörf aber ned wohr sii?

Jenny: Ich schwörs!

Vinzenz: De chunnt extra do hee, zum mit mer über mini Zuekunft z rede
und do liit es bluetjungs schöns Meitli uf em Sofa und...

Jenny: ...finde Sie mich würkli schön?

Vinzenz: Jo, scho, jo – aber das hett doch mit dem gar nüüt z tue! Ich cha
mer jo danke, was de dänkt.

Jenny: Das han ich ihm dänk au aagseh – aber es esch alles in Butter und
Sie dörfted ruehig echli dankbar sii. Ich han ihm gseit...

(*es läutet an der Tür. Vinzenz erschrickt*)

Vinzenz: Das esch er!

(*Vinzenz zerrt Jenny vom Sofa und trägt sie ins Schlafzimmer, er schliesst die Tür.
Es klingelt wieder. Vinzenz hastet zum Spiegel und versucht, seine Kleider etwas zu
ordnen, dann öffnet er die Tür*)

8. Szene:

Vinzenz, Helena

(*es ist Helena. Sie schiebt einen Kinderwagen in die Wohnung*)

Vinzenz: Helena?!

Helena: Ich bin schnell bi mer i de Wohnig gsii.

Vinzenz: Was söll das?!

Helena: Um die Ziit händ jo alli Läden scho gschlosse.

Vinzenz: Du seisch... (*misstrauisch*) Jää... vo wo esch denn de Chinderwage?

Helena: Ich ha jo ganz vergässe, dass ich de alt Chinderwage vom Käthi no ha.

Vinzenz: Was?!

Helena: Esch im Chäller unde gstande.

Vinzenz: Aber du chasch öis doch ned eifach die Antiquität vom Käthi überloh.

Helena: Wieso ned? Bliibt jo schliesslich i de Familie.

Vinzenz: Das esch jo sehr nütt vo dir, aber ich erwarte wichtige, geschäftliche Bsuech.

Helena: D Chind stönd über em Geschäft. De Wage stört doch ned!

Vinzenz: Das goht uf kein Fall. De Chinderwage muess vo do verschwinde – und du au!

Helena: (*empört*) Wie bitte?! Und was esch mit de Zwilling?!

Vinzenz: Frog de Storch!

(Vinzenz schiebt Helena samt Kinderwagen zum Eingang und öffnet die Tür. Vor der Tür steht Franzpeter Steiner, welcher gerade klingeln wollte. Er ist über das Szenario sichtbar erstaunt. Vinzenz ist versteinert)

9. Szene:

Vinzenz, Helena, Steiner

Steiner: Herr Graf?

Vinzenz: Aahh! Do sind Sie jo, Herr Steiner! Chömed Sie ine.

Steiner: (*mit Blick auf den Kinderwagen*) Ich ha ned welle störe. Weiss de Himmel, bi was Sie grad hetted chönne sii.

Vinzenz: (*lacht glucksend*) Jo, de Herr Steiner, immer es Witzli uf de Zunge.

Steiner: Das esch kein Witz!

Vinzenz: Kein Witz, klar, han ich au ned so empfund. Esch nur en Witz gsi, vo mer... (*räuspert*) Entschuldigung Herr Steiner.

Steiner: Wänd Sie öis ned bekannt mache?

Vinzenz: Sie meine?

Steiner: Ich rede vo dere Dame.

Vinzenz: Ach so, die Dame. Dörf ich vorstelle, das esch mini Schwiegermueter.

Steiner: Jo was?

Helena: (*gibt Steiner die Hand*) Guete Obe. Helena Liechteberg.

Steiner: Sehr erfreut. Franzpeter Steiner. En neue Gschäftspartner vom Herr Graf.

Helena: Aagnähm.

Steiner: Was verschafft mer s Vergnüege?

Helena: Ich bin eigentlich nur wäge de Ch...

Vinzenz: (*fällt ihr ins Wort*) Chälti! Sie esch nur wäge de Chälti i öisere Wohnig.

Helena: Wie?

Vinzenz: Ihri Heizig funktioniert ebe momentan grad ned.

Steiner: Vorbildlich Graf!

Helena: Aber mit minere Heizig esch doch alles...

Vinzenz: Es esch alles kaputt, ganz genau. Aber für das sind mer jo do, Helena.

Steiner: Graf, es esch wüerkli schön z gseh, was für es innigs Verhältnis Sie zu ihrere Familie händ. Das loht eim die viele Ziitigsbricht glatt vergässe.

Vinzenz: (*wird hellhörig*) Ah jo?! Ähm... ich meine, klar, das esch i de Tat eso! Ich liebe halt mis Schwiegermami über alles. (*gibt ihr einen Kuss auf die Wange*)

Helena: Säg emol, gohts eigentlich no?

Steiner: Frau Liechteberg, Sie händ en sehr entzückendi Tochter.

Helena: Sie kenne mini Tochter?

Steiner: Ich ha bereits s Vergnüege gha.

Helena: Ah jo?

Steiner: Würkli en sympathischi Persönlichkeit. Es unsagbar grosses Glück für de Herr Graf, so en jungi Ehefrau z ha.

Helena: Jo also sooo jung...

Steiner: Beniidenswert!

Helena: Ihr sind nur öppe sächs Johr usenand.

Steiner: Sächs Johr? (*lacht*) Sie scherzed, liebi Frau Liechteberg.

Helena: (*leise zu Vinzenz*) Weisch du vo was de redt?

Vinzenz: Kei Ahnig.

Steiner: Ich muess aber gestoh, dass ich mer Sie echli andersch vorgstellt han.

Helena: Mich?

Vinzenz: Wie meined Sie das, Herr Steiner?

Steiner: Die strahlendi und jungi Aura vo Ihrere Frau spricht für sich.

Helena: Herrschaft nomol, ich bin doch ned blöd. Hett sich s Käthi lo lifte?

Steiner: Was für es Käthi?

Helena: Vinzenz, meinsch du ned, du söttisch de Herr Steiner is Bild setze?

Vinzenz: Sicher, nachdem du gange bisch! Leider, leider cha öis d Helena nümme länger Gsellschaft leischte.

Steiner: Sie meined?

Vinzenz: Sie wüssed scho...

Steiner: Ach so, Sie müend vielmols entschuldige! (*zu Helena*) D Chranket macht Ihne dank wieder z schaffe?

Vinzenz: So esch es.

Steiner: Aber es esch doch immerhin schön, dass Sie de Herr Graf jede Tag pflegt.

Helena: *(sie schaut zu Vinzenz. Vinzenz macht ihr durch Gesten klar, dass sie für ihn lügen soll) (sarkastisch)* Jo, ich wär nüüt ohni de Vinzenz.

Steiner: Ich bin grüehrt! Und was hett eigentlich de Chinderwage z bedüüte? Aber ned öppe...?

Vinzenz: Nei! Nä-nei! Sicher ned.

Helena: *(kann ihre Freude nicht zurück halten)* Und ob! Mini Tochter esch schwanger!

Steiner: *(verwirrt)* Vom Herr Graf?!

Helena: Vo wem suscht??

Steiner: Das esch jo... also ich bin... ich weiss gar ned was ich söll säge.

Vinzenz: Am beschte nüüt.

Steiner: Herr Graf! – Ich gratuliere! *(gibt ihm energisch die Hand)*

Vinzenz: *(kühl)* Danke.

Steiner: S beschte wo hett chönne passiere. Nüüt bruchts momentan im Fernseh meh, als en fürsorgliche Familienvatter. So holed Sie sich mit eim Schlag sämtlichi Sympathie vo de Zueschauer.

Vinzenz: *(plötzlich erfreut)* Meined Sie?

Steiner: Aber natürlich. Das esch jo au mis Ziel. D Chraft vo de Familie wieder z erwecke. Au am Samschtigobig.

Helena: Do händ Sie völlig rächt. Ich ha sowieso langsam gnueg vo dene blöde Talkshows. *(Vinzenz schaut sie missbilligend an)*

Steiner: Gits es Büebli oder es Meiteli?

Vinzenz: Das chönds denn spöter emol sälber entscheide.

Helena: Es wärde Zwilling.

Steiner: Grad Zwilling? Werdende Vatter, ich bin hoch erfreut! *(schlägt Vinzenz heftig auf die Schulter)*

Vinzenz: Und ich erscht.

Helena: Mer alli sind doch hoch erfreut!

Vinzenz: Helena, du söttisch jetzt wüekli heizue. Din Arzt hett schliesslich gseit, du müessisch dich schone.

Helena: Scho rächt. Herr Steiner, es hett mich sehr gfreut Sie kenne z lehre.

Steiner: D Freud esch ganz uf minere Siite.

Vinzenz: Chumm guet hei. Und nimm doch de Chinderwage grad wieder mit. Mer hole ne denn, wensn sowiit esch.

Helena: *(geht durch Eingang raus)* Vo mir uus. Adie mitenand.

(Helena geht mitsamt Kinderwagen durch den Eingang hinaus. Vinzenz grinst Steiner dämlich an)

10. Szene:

Vinzenz, Steiner

Steiner: Ich wär fascht nümme zrug cho, nach allem was ich so ha müesse ghöre. Wobii, Ihres intakte Familieläbe mer jetzt grad doch sehr imponiert hett. Eigentlich bin ich nur wäg Ihrere Frau nomol cho.

Vinzenz: Wäg minere?

Steiner: Ich ha mich länger mit ihre chönne underhalte.

Vinzenz: Mit de Frau?

Steiner: Mit de Jenny!

Vinzenz: Ich cha alles erkläre.

Steiner: Ich bin uufklärt, danke. Es tuet mer leid.

Vinzenz: Was?

Steiner: Dass ich z früeh cho bin.

Vinzenz: Cha passiere.

Steiner: Ich begrüsse Ihri Reinlichkeit. Die chunnt bi mer grad nach de Frömmigkeit.

Vinzenz: Bi mer fascht no vorher.

Steiner: Vor allem im sächste Stock!

Vinzenz: Esch halt scho rächt höch, gälled Sie.

Steiner: De sächsti Stock zeichnet sich primär dur zwöi Sache uus:
Suuberkeit...

Vinzenz: ...und?

Steiner: ...Teppich!

(kurzes Schweigen)

Vinzenz: Wänd Sie no en Drink?

Steiner: Han ich scho eine?

Vinzenz: Söll ich eine iischänke?

Steiner: Söll en us de Fläsche...

Vinzenz: ...Whisky?

Steiner: Whisky! Vinzenz, ich dörf doch Vinzenz säge?

Vinzenz: Ich bitte drum, Herr Steiner.

Steiner: Sägeds mer Franzpeter.

Vinzenz: Gärn, Herr Steiner.

Steiner: *(zeigt auf das Trimmrad)* Sie sitzed z vill im Sattel. Wüssed Sie, was Sie sich demit aatüend? Es raubt Ihne d Energie. Es nimmt Ihne de Drive.

Vinzenz: Ich has scho lang welle verchaufe. Do, Ihre Whisky! Proscht! *(er schaut sein Glas an. Es ist so voll, dass er Angst hat, etwas zu verschütten, wenn er es an die Lippen hebt. Er beugt sich zum Glas hinunter. Seine Nase ist fast im Glas, als ihn Steiner anspricht)*

Steiner: Graf!

(Vinzenz prustet erschrocken in sein Glas, verschluckt sich fast)

Steiner: Ich ha versuecht, über die Ziitigsbricht ewägg z luege.

Vinzenz: Das esch nätt.

Steiner: Aber nur wäg Ihrere Frau.

Vinzenz: Do bin ich Ihne aber meh als dankbar. Und sie wirts au sii, wenn sie devo erfahrt.

Steiner: Zuedem bin ich immer no entschlosse, die prekäre Aaglägeheit zu Ihre Günschte uszlegge.

Vinzenz: Was?

Steiner: De Überfluss. (*Vinzenz schaut fragend*) Vo dänne.

Vinzenz: Sie meined?

Steiner: De Überfluss wo vo dänne do übere flüsst.

Vinzenz: Vo dem weiss ich gar nüüt.

Steiner: De feminini Überfluss...

Vinzenz: Ah die...

Steiner: ...wott ich für das Mol nomol überseh... under dere Bedingig, dass Sie handled. Chaufed Sie es neus Türschloss.

Vinzenz: So schnell wie möglich!

Steiner: Gäge s Gsindel.

Vinzenz: Gsindel?

Steiner: Vo dänne!

Vinzenz: Sie meined de Christof?

Steiner: De Fänschterputzer! Söttigs Pack esch ganz schlächt für Ihres Image.

Vinzenz: Das gsehn ich au eso.

Steiner: Übrigens, sie esch denn im Schlofzimmer.

Vinzenz: Wer?

Steiner: D Jenny natürlich!

Vinzenz: Jäso... die!

Steiner: Süessi Bohne!

Vinzenz: Normalerwiis passiert so öppis natürlich ned.

Steiner: Was passiert ned?

Vinzenz: Dass sie im Schlofzimmer esch.

Steiner: Wänd Sie mer säge, dass Sie sie normalerwiis ned i s Schlofzimmer lönd?

Vinzenz: (*bestimmt*) Genau!

Steiner: (*traut seinen Ohren nicht*) Jo, wo schloft sie denn?

Vinzenz: Das weiss ich doch ned. Goht mich auch nüüt aa.

Steiner: Ghör ich richtig?

Vinzenz: Ich ha sie vo Aafang aa ned welle.

Steiner: Was?? Werom zum Tüüfel dörf d Jenny ned im Schlofzimmer sii?

Vinzenz: Ich meine nur...

Steiner: Säged Sie mer sofort, dass Sie das ned eso gmeint händ.

Vinzenz: Jetzt weiss ich ned so genau, was Sie meined?

Steiner: Ich wott ghöre, dass d Jenny jedes Rächt hett! Sie esch en Teil vo Ihrem Läbe.

Vinzenz: Ich glaube...

Steiner: Graf! Ich warte!

Vinzenz: (*kleinlaut*) D Jenny hett jedes Rächt. Sie esch en Teil vo mim Läbe.

Steiner: Guet gmacht, Graf! Und jetzt zu Ihrere Sändig! Ich ha entschiende, dass Sie ab sofort en obigfüllendi Samschtigobig-Show wärde moderiere. Nümme am halbi elfi, sondern zur Primetime am viertel ab ahti.

Vinzenz: (*überrascht*) Hä?

Steiner: Ich wott mit Ihne die „bravi“ Fernsehunderhaltig wieder uufläbe loh. Wie zu Ziite vo Peter Alexander und Rudi Carrell.

Vinzenz: Oh.

Steiner: Graf! Sie wärde de Gottschalk vo de Schwiiz.

Vinzenz: Das esch würekli...

Steiner: ...wenn Sie die Wert vo Schicklichkeit und Aaschtand verkörpere.

Vinzenz: Ich bin scho immer en Aaschtändige gsii.

Steiner: Aber mer müend jo ned unbedingt under vier Auge wiiterrede, oder?

Vinzenz: Ned?

Steiner: Tüend mer doch de aabrochnig Obe zäme mit Ihrere Frau verbringe.

Vinzenz: Mit minere Frau?

Steiner: Wüerkli es reizends Gschöpf.

Vinzenz: Finde Sie?

Steiner: So en jungi Ehefrau halted eim jo sicher immer uf Trab.

Vinzenz: Jung?

Steiner: Sie gseht ned älter uus als drüüezwänzgi!

Vinzenz: Mini Frau?! Was händs z Paris mit dere gmacht?

(Steiner geht Richtung Schlafzimmer)

Vinzenz: Wo wänd Sie hee?

Steiner: Ich goh sie go hole. Es chunnt mer vor, als hetted Sie vergässe, wie sie usgseht. *(geht ins Schlafzimmer)*

11. Szene:

Vinzenz, Steiner, Jenny

(Vinzenz trinkt schnell den Berg von seinem Whisky ab. Steiner kommt zurück und trägt Jenny auf seinen Armen. Sie lächelt Vinzenz zuckersüss an)

Jenny: Du hesch doch nüüt degäge, wenn ich zu euch chume, Liebbling?

Steiner: *(legt Jenny sanft auf dem Sofa ab)* So, bitte, Frau Graf.

Vinzenz: Graf?!

Jenny: Aber Franzpeterli, mer sind doch scho bim Du gsii.

Steiner: *(lächelt)* Aber jo doch, Jenny.

Vinzenz: Jenny... Graf?! Herr Steiner, äh... ich meine... äh... Franzpeter...

Jenny: Schätzi, leisch es Ei?

Vinzenz: D Jenny wird Ihne jetzt verzelle, wie sie do here cho esch.

Jenny: *(süss)* Wenn du druf bestohsch, Liebbling. *(zu Steiner)* Mer händ öis im Ballett kenne glehrt.

Vinzenz: Ballett?

Jenny: Er im Publikum, ich uf de Bühni.

Steiner: Wie romantisch.

Vinzenz: Jetzt längts! Das stimmt doch gar ned.

Jenny: *(zu Steiner)* Er esch jo so schüüch! *(zu Vinzenz, nachdrücklich)*
Vinzi-Schätzi: wenn ich ned dini Frau wär, denn müesst sich de
Franzpeter doch enorm wundere, dass ich do uf dim Sofa legge.

Steiner: Wüssed Sie, Vinzenz, wenn ich Sie zwöi in Ihrem hüüsliche Glück
gsehne, denn schwinde bi mer wüekli die letschte Zwiifel, wo die
blöde Artikel i de Präss bi mer hervorgrüeft händ.

Vinzenz: *(erfreut)* Sicher?

Steiner: Absolut... und das das mit de Zwilling esch en Glücksfall. *(zu
Jenny)* Sie händ mer jo gar nüüt gseit, Jenny. *(schaut auf ihren Bauch)*
Dörf ich emol aalänge?

Jenny: *(verunsichert)* Was?

Steiner: Ihre Buuch natürlich.

Jenny: *(verwirrt)* Ähm... klar doch, wenn das bi Fernsehlüüt so üblich
esch.

Steiner: Es boxet no niemer.

Jenny: *(mehr als verwirrt)* Ned?

Steiner: *(hält energisch das Ohr an ihren Bauch)* Aber ich ghöre tatsächlich
öppis!

Jenny: Ich ha no nüüt gässe, falls Sie das meined.

Steiner: D Säugling.

Jenny: Wer?

Vinzenz: Öisi süesse Zwilling, wo mer sehnsüchtig erwarte, Schätzli!

Jenny: Zwilling?

Vinzenz: Jo! Du bisch schwanger.

Jenny: Dorum han ich so schlächt gschlofe.

Vinzenz: Mer wüsseds jo au erscht siit hüt am Morge. *(zu Jenny, nachdrücklich)* Und händ doch denn die Freudebotschaft grad dinere Mueter überbrocht – de Helena!

Jenny: *(zu Vinzenz)* Ah jo... dini Frau esch jo schwanger!

Steiner: Sini Frau?

Jenny: Das bin ich!

Steiner: Ich gratuliere, Jenny.

Jenny: *(süss)* Danke, Franzpeter. De Vinz und ich freued öis wahnsinnig.

Vinzenz: Und ob! Wie... chliini Chind.

Steiner: Mit dem Privatläbe esch Ihri Karriere so guet wie grettet, Graf. Und denn no mit sonere Frau a Ihrere Siite.

Vinzenz: Grettet?? *(er wendet sich zu Jenny, galant, wie ein Ehemann nur sein kann)* Möchtisch öppis trinke, Liebs?

Jenny: Jo gärn, Schätzi. *(sie strahlt ihn siegesbewusst an)* S Gliche wie immer.

Vinzenz: *(stoppt auf dem Weg zum Barschrank und dreht sich fragend um)* Was wie immer?

Jenny: Was ich immer trinke.

Vinzenz: Was du immer...

Jenny: *(weidet sich an seiner Pein)* Was ich immer!

Vinzenz: Klar, ich machs dir, wie immer.

(er stolpert zu den Flaschen und beginnt, wild verschiedene Flaschen in einen Mixbecher zu giessen)

Steiner: Er cha vo Glück rede, dass er Sie hett.

Jenny: *(demutsvoll)* Oh danke, Franzpeter.

Steiner: Es esch ihm sicher e grossi Hilf, Sie do im Hindergrund z wüsse, wie Sie ihn understützed und ihn bi sinere Arbet ermuetiged.

Jenny: Jo... und er esch mer au immer so dankbar. Gäll, Schatz?

Vinzenz: *(mit mixen beschäftigt)* Schampar dankbar.

(dreht den Deckel auf den Shaker und fängt an, damit herum zu fuchteln. Dann nimmt er den Deckel ab und giesst eine rote Brühe in ein Glas, welches er Jenny überschwenglich überreicht)

Vinzenz: So Schätzimuus – din „Special“, wie immer!

Jenny: *(nimmt das Glas)* Danke, Schätziböhnli! *(zu Franzpeter)* Gseht das ned fantastisch uus? *(hebt das Glas)* Also... uf d Gsundheit!

Steiner: Oh jo! Und uf d Zuekunft. *(schmunzelnd)* Aber ich hoffe doch schwer, dass do kei Alkohol dinne esch... wäge de Zwilling mein i.

Jenny: Wo dänke Sie au ane, Franzpeter... das esch en Diätdrink. *(süß)* Proscht!

(Jenny nimmt einen grossen Schluck und erstarrt für einen Moment. Sie schaut Franzpeter an und lässt dann die rote Brühe langsam in das Glas zurückfliessen. Franzpeter ist nun doch etwas erstaunt über die Manieren von „Frau Graf“)

Jenny: *(fast ohne Stimme, mit bedauernswürdigem verzerrtem Gesicht)* Was zum Tüüfel esch do dinne?

Vinzenz: *(setzt sich neben Jenny und legt seinen Arm um sie, wie ein liebender Ehemann)* Aber Schätzli: s gliiche wie immer.

12. Szene:

Vinzenz, Steiner, Jenny, Christof

Christof: *(stürzt vom Flur herein und redet gleich drauflos)* Du glaubsch jo ned, was bi mer äne los esch! *(sieht Jenny und hält inne)* Ah, du bisch do?

Vinzenz: Und du bisch am goh!

Christof: Ich wott nur rasch...

Vinzenz: NEI! Ich cha dir kei Salz uuslehne!

Christof: Hä?

Vinzenz: Und au kei Zucker!

Christof: *(nahe zu Vinzenz)* Sie esch gange.

Vinzenz: Wer esch gange?

Christof: *(flüstert)* Die Virginia. Ich bin nur rasch i d Chuchi go de Wok aawärme und won ich wieder is Wohnzimmer chume, esch sie weg gsi. Also alles wieder okay.

Vinzenz: Gar nüüt esch okay!

Christof: *(anbiedernd zu Jenny)* Und wo hesch denn du dich so lang versteckt? Ich ha dich überall gsuecht.

Jenny: *(starrt ihn an, als ob er ein Fremder wäre)* Ich weiss ned, was Sie meined.

Christof: Was? Ich bin extra cho, um dich z hole.

Steiner: *(schluckt leer)* Hole?

Christof: *(zu Jenny)* Mer händ jo scho glaubt gha, du seigsch us luuter Ungeduld abghaue... aber jetzt bin ich scho froh, dass du no do bisch.

Jenny: *(rettungssuchend zu Steiner)* Ich ha kei Ahnig was de wott!

Vinzenz: Christof – würdsch du jetzt bitte so guet sii und i dini eigene vier Wänd zrugg goh?

Christof: *(leise zu Vinzenz)* Ich ha gmeint, du seigsch froh, wenn sie wieder los bisch? Wägem... *(deutet mit dem Kopf auf Steiner)*

Vinzenz: Z spoot!

Christof: Lass mich nur mache. *(wendet sich zu Jenny)* Chumm, auf auf!

Steiner: Was erlaubed Sie sich für en Ton gägenüber de Jenny? Sie stürmed do ine wie en Wilde! Villecht cha de Vinzenz mit Ihrem Benäh läbe, aber ich ned!

Christof: Nur ned i d Hose mache!

Steiner: *(zu Vinzenz)* Genau das mein ich mit Gsindel. Ab morn esch Schluss mit dene Überfäll. Aschtändigi Dame uf die Art z beläschtige.

Christof: Aschtändigi? Wo?

Vinzenz: *(zu Christof)* Ich erkläre dir alles wenn mer s Salz zrugg bringsch.

Christof: Muesch mer nüüt meh erkläre. Ich ha d Nase voll. *(zu Jenny)* Also chumm jetzt, mer gönd übere und fünd aa! *(er nimmt Jenny über die Schulter. Sie wehrt sich und schreit. Steiner kann es nicht begreifen. Die Türe knallt zu. Eine schreckliche Pause)*

13. Szene:

Vinzenz, Steiner

Steiner: Was glotzed Sie so blöd? Hindenoche!

Vinzenz: Aber wenn er seit, er seig jetzt dra?!

Steiner: Wie bitte? Das esch Ihri Frau!

Vinzenz: Das ellei esch jo kein Grund zur Ufregig.

Steiner: KEIN GRUND ZUR UFREGIG??!! En wildgwordene Sexstrolch marschert i Ihri Wohnig und chlaut Ihri Frau!

Vinzenz: Ich rege mich nümme eso schnell uuf.

Steiner: Aber ich! Ich gange! Zrugg ist Restaurant. Ich bruche nomol Ziit zum Nochedänke. Vill Ziit zum Nochedänke! Und wenn ich zrugg chume, wenn ich überhaupt zrugg chume, denn hoff ich für Sie, dass Sie Ihri Frau wieder an Land gschafft und do klar Schiff gmacht händ.
(er geht und schlägt die Türe hinter sich zu)

(Vinzenz steht einen Moment hilflos da, trinkt dann seinen Whisky aus, geht mit gesenktem Kopf zu seinem Trimmrad. Er steigt auf und tritt verzweifelt in die Pedale...)

14. Szene:

Vinzenz, Katharina

(die Tür geht auf und Katharina kommt herein. Ausser ihrer Handtasche hat sie noch eine kleine Reisetasche bei sich. Vinzenz bemerkt sie nicht und strampelt immer weiter)

Katharina: Bisch scho z Chiasso?

(beim Klang ihrer Stimme hält er inne. Er dreht langsam den Kopf, seine Augen weiten sich, er greift sich ans Herz)

BLACK

2. Akt

15. Szene: Vinzenz, Katharina

Einen Moment später

Vinzenz: Ich ha gmeint, du seigsch z Paris?

Katharina: De Flug esch gschtriche.

Vinzenz: Jo aber das goht doch ned!

Katharina: Kei Chance, Schatz. Die französische Fluglotse streike. Wenn mer abfloge wäred, hätte mer die halb Nacht müesse i de Warteschlaufe chreise.

Vinzenz: Händs öich denn ned aabote, im Hotel am Flughafe z übernachtete? Das wär doch s Mindeschte.

Katharina: Übrigens, d Wohnigstüre esch ned abgeschlosse gsi. Ich be ohni Schlüssel ine cho. Do chönnt jo jede...

Vinzenz: ...Tuet er au!

Katharina: Bisch echli greizt? Hesch kei Freud, dass ich do be?

Vinzenz: Doch doch, ich freue mich... (*wenig begeistert*) ...wahnsinnig.

Katharina: Äntlech wieder emol en Obe für öis. (*entdeckt Jennys „Special-Drink“ und nimmt ihn verwundert hoch*) Was esch das?

Vinzenz: Äh... das esch im Stofi sine. Er hett en mitbrocht. Eine vo sine Vitamindrinks, bhaltet jung und vital.

Katharina: Mach mer doch au en Drink.

Vinzenz: (*geht zum Barschrank*) Aber sicher.

Katharina: S gliche wie immer.

Vinzenz: (*dreht sich erstaunt zu ihr um*) Wie immer...

Katharina: Bisch de ganz Obe ellei gsi?

Vinzenz: Sicher bin i ellei gsi. Werum sött ich ächt ned ellei gsi sii?

Katharina: Ich ha gmeint öiche neu Programmfuzzi chömm do hee?

Vinzenz: Jä soo, de. Jo jo, de esch churz do gsi. Han i scho wieder vergässe.

Katharina: Ich stuune.

Vinzenz: Wieso?

Katharina: Bevor ich uf de Flughafe be, hesch no zitteret wie Eschpelaub im Wind, will Schiss gha hesch, er schicki dich i d Wüeshti.

Vinzenz: De Franzpeter esch ned de Typ, wo sich vo es paar blöde Ziiigsartikel loht loh schocke.

Katharina: Sind jo scho echli meh gsi als es paar. Eimol hesch es sogar uf d Titelsiite brocht. Lang esch er aber ned bliebe.

Vinzenz: Nei. Ab und weg! (*gibt ihr das Glas*)

Katharina: Macht jo au nüüt. Denn chönd mer jetzt zäme gmüetlich Znacht ässe. Nur mer zwöi.

Vinzenz: Das esch unmöglich! Ich ha scho mit em Franzpeter gässe.

Katharina: Ha gmeint er seig grad wieder gange?

Vinzenz: Schnellimbiss!

Katharina: Denn gömmer halt echli fröhner is Bett.

Vinzenz: Was?!

Katharina: Das bringt dich uf anderi Gedanke... (*lächelt verführerisch*)

Vinzenz: Und wenn de Steiner zruigg chunnt?

Katharina: Werum sött er?

Vinzenz: Es git jo do immer no zwöi drüü Sache z regle.

Katharina: (*aufgebracht*) Denn gang ich jetzt is Bad und denn is Bett!

Vinzenz: Möchtsch ned lieber im Hotel am Flughafe übernachtete, ich fahre dich scho hee!

Katharina: (*enttäuscht*) Vinzi! Ich ha dänkt du freusch dich, mich z gseh.

Vinzenz: Jo...

Katharina: Ich hoffe nur, du hebsch ned alli Energie scho uf em Velo verpulveret. Suscht nimmsch halt es chliises „Doping“. (*geht lächelnd ins Bad und schliesst die Tür*)

16. Szene:
Vinzenz, Jenny

(*Vinzenz nimmt verzweifelt einen grossen Schluck aus seinem Glas. Die Wohnungstür wird aufgerissen und Jenny rennt herein. Als Vinzenz sich umdreht, erinnert sie sich an ihren Knöchel und humpelt zu ihm*)

Vinzenz: Sie chönd nümme do here cho!

Jenny: Ich cha aber au ned bi ihm äne bliibe!

Vinzenz: Psst!

Jenny: Wo esch de Franzpeter? Esch er scho gange?

Vinzenz: Werum händ Sie das gmacht?

Jenny: (*unschuldig*) Was, gmacht?

Vinzenz: Im Steiner verzellt, Sie seiged mini Frau. Und all de ander Seich. Das hett alles zunderobsi brocht.

Jenny: Ich ha doch nur welle hälfe.

Vinzenz: Sie hettet jo chönne säge, wieso Sie do sind!

Jenny: Will ich möcht Ihri Frau wärde? (*lacht ihn herausfordernd an*)

Vinzenz: Und was passiert, wenn er mini richtig Frau trifft?

Jenny: Die esch jo z Paris.

17. Szene:
Vinzenz, Jenny, Christof

Christof: (*stürmt herein und entdeckt Jenny, zu ihr*) Ich ha gmeint, din Fuess seig verschtuucht?

Vinzenz: Esch er doch au. Lueg, sie stoht do wie en Flamingo.

Christof: Und renne cha sie wie en Gazelle. Was söll das Theater?

Vinzenz: (*ängstlicher Blick zum Bad*) Ihr müend jetzt goh!

Jenny: Ich... ich han ebe dänkt, wenn ich mer de Fuess verschtuuche, und denn ned hei cha, dass mich denn en... nätte, fründliche und glücklich verhärotete Maa würd pflege.

Vinzenz: Ich glaube, sie meint mich.

Christof: Dich?!

Vinzenz: Jo, dich ämel ganz sicher ned!

Jenny: Ich han en scho immer welle kennelehre, siit ich ihn s erschte Mol im Fernseh gseh ha.

Christof: De?!

Jenny: (*himmelt Vinzenz an*) Ich find ihn so süess.

Christof: Woher hesch denn gwüsst won er wohnt?

Jenny: Nach dem ich dich wäge dem Chop suey (*chinesisches Gericht*) gfragt ha, han ich dir verzellt, dass ich letschthin en super Sändig über Fischstäbli im Fernseh gseh ha.

Vinzenz: „Fischstäbchen im Wandel der Zeit“ – es Meischerwärch.

Jenny: Und so esch eis zum andere cho.

Vinzenz: Esch das ned grossartig. (*zu Christof*) Ich bin dis Thema a de Tiefchüehltruh. (*nimmt Christof zur Seite*) Nimm sie sofort wieder mit!

Christof: Wieso – es esch jo dini.

Vinzenz: (*mit Nachdruck*) Bisch du min Fründ?

Christof: Ich be mir do nümme so sicher.

Vinzenz: De Steiner chunnt jede Momänt zrug. Und s Käthi esch im Badzimmer.

Christof: Die esch doch z Paris.

Vinzenz: Nei do! Also, nimm die wieder mit. Aber sofort!

Christof: Also guet, ei Hand wäscht die ander. (*geht zu Jenny, die sich gerade einen Drink mixt*) Chumm, Schatz. Auf gehts! (*nimmt Jenny wie einen nassen Sack über die Schulter*)

Jenny: Spinnst du? Lass mich abe... (*schreit, Christof hält ihr die Hand vor den Mund*)

(*Christof verschwindet mit Jenny. Vinzenz schliesst die Tür und lehnt sich erschöpft dagegen. Katharina kommt aus dem Bad in einem Negligée. Vinzenz lächelt und versucht relaxed zu wirken*)

18. Szene:
Vinzenz, Katharina

Vinzenz: Schön gsi... im Bad?

Katharina: Mmh...

Vinzenz: Hesch aber grad echli pressiert?!

Katharina: (*eindringlich*) Mer wänd doch kei Ziiit verlüüre, oder? (*sie nimmt ihre Reisetasche*) Wer esch do gsi?

Vinzenz: Wer esch was, wenn, wo gsi?

Katharina: Ich ha gmeint, ich heb Stimme ghört... (*geht ins Schlafzimmer*)

(*Vinzenz seufzt erleichtert auf, dass er Jenny gerade noch rechtzeitig los werden konnte. Er nimmt einen Stuhl und stellt ihn unter den Griff der Wohnungstür, um zu verhindern, dass jemand herein kommt. Katharina kommt zurück. Sie ist wie ausgewechselt. Sie scheint zu Eis verwandelt*)

Katharina: Schatz?!

Vinzenz: (*erschrickt*) Jo, Liebling?

Katharina: (*bedrohlich*) Ich weiss ned, wien ich der das söll säge, aber hesch du gwüsst, dass i öisem Ehebett es Meitli liit?

Vinzenz: Es was?

Katharina: Es WIIB!!

Vinzenz: Du meinsch en Frau? Bi öis im Bett? Das cha ned sii!

Katharina: Ich weiss, wie es Bett usgseht und ich weiss, wie en Frau usgseht. Und vo jedere Sorte hetts eis im Zimmer.

Vinzenz: librächer!

Katharina: Wenn iibroche wird, fehlt öppis... mer händ aber öppis vörig.

Vinzenz: Was macht sie denn do inne?

Katharina: *(mit Blick ins Zimmer)* De Fernseh lauft, also hett sie wahrschiindlech Fernseh gluegt und esch iigschlofe. VILLECHT esch en Sändig vo der wiederholt worde.

Vinzenz: Katharina, glaub mer s! Ich ha kei Ahnig, wie die Frau i öises Schlofzimmer chunnt. Ich be de ganz Obig do gsi. Ich hetts doch gmerkt, wenn do so es jungs, hübsches Ding dur d Stube marschieret und im Zimmer verschwunde wär.

Katharina: Und woher weisch, dass sie jung und hübsch esch?

Vinzenz: Das gsehn ich der aa. Wenns en alte hässliche Hoogge wär, täätsch ned eso.

Katharina: Los guet zue, Chliine. Ich gibe der genau zäh Minute, zum die Sach in Ornig z bringe. *(geht zum Gästezimmer)*

Vinzenz: Und wohee gohst du?

Katharina: Is Gäschtezimmer! *(schwirrt hinaus und knallt die Türe zu)*

19. Szene:

Vinzenz, Steiner

(es klingelt. Vinzenz nimmt einen weiteren Whisky und geht dann flüsternd zur Wohnungstür)

Vinzenz: Fahr ab! Verreis! Do esch zue!

Steiner: *(im off)* Ganz wie du meinsch!

Vinzenz: Mein Gott, de Steiner! *(er schiebt schnell den Stuhl zur Seite und öffnet die Tür, versucht, sich zusammen zu reissen und erfreut auszusehen)* Jo, Sie sinds, Franzpeter! Ich ha jo ned gwüsst, öb Sie nomol zrugg chömed. Umso grösser esch mini Freud!

Steiner: *(kommt mit eiserner Miene herein. Vinzenz schliesst die Tür und ist sehr gespannt)* Ich hoffe, Sie händ jetzt alles im Griff, Vinzenz.

Vinzenz: Sälbverständlich, alles im Griff, uf em sinkende Schiff.

Steiner: Sie meined?

Vinzenz: *(nervöser Blick zum Gästezimmer)* Wenn mer villedt eifach echli liisliiger chönnted rede. D Nochbere händ sich beschwärt. Alti Lüt, händ halt en liechte Schlof.

Steiner: Aber ghöre tüend sie no guet?

Vinzenz: Ich?

Steiner: D Nochbere?

Vinzenz: Jo, jo, drum, ebe, wenn mer chönnted, echli liisliger...

Steiner: Ich ha ned im Sinn gha z lärme.

Vinzenz: Ebe scho ned, das esch lieb.

Steiner: Händ Sie Ihri Frau wieder übercho?

Vinzenz: Momol jo, ich bin voll iideckt.

Steiner: Ich cha ned verstoh, wie Sie sich und Ihri Frau vo dem Lump do äne so lönd loh behandle. Das hett ich mer nie loh biete. Wo esch sie?

Vinzenz: Äh, wer?

Steiner: Ihri Frau. D Jenny.

Vinzenz: Sie esch go ablegge. Werum gönd mer ned go ässe? Mer beidi? Do vorne gits en chliini italienischi Osteria...

Steiner: Eigentlich... hett ich mit Ihrere Frau scho no gärn es paar Wort gwächslet... und mit Ihne au.

Vinzenz: Und sie denn erscht. Sie hetti jo sooo gärn no chli mit Ihne gredt. Und ich doch au. Aber sie füehlt sich im Momänt eso schlächt. Das Ganze hett sie doch sehr ermüedet.

Steiner: Schad... jammerschad.

Vinzenz: Megamässig hammerschad. Gönd Sie doch scho voruus. „La Osteria“ heisst. Genau am Egge vorne. Sie chönds unmöglich verfehle. Bstelled Sie scho emol de Apéro. Ich luege nur no schnell, öb mini Frau alles hett, was sie bruucht und chume denn sofort noch.

Steiner: Ich mags ned, wenn ich muess warte.

Vinzenz: Drum gönd Sie doch scho. Suscht esch es denn plötzlich voll. Ich pressiere. (*öffnet die Tür*)

Steiner: Strapaziered Sie mini Geduld ned z fescht, Vinzenz. (*er geht*)

20. Szene:
Vinzenz, Virginia

(Vinzenz schliesst die Tür und geht zum Schlafzimmer. Nach einer Weile hört man den erschreckten Aufschrei einer Frau. Vinzenz kommt zurück und zerrt Virginia hinter sich her. Sie ist eine verschlafene Blondine mit Brille, engen Jeans und weit ausgeschnittenem Pullover)

Vinzenz: Also nomol: wer sind Sie und was mached Sie i mim Schlofzimmer?

Virginia: Es esch halt grad am Wäg gläge.

Vinzenz: Am Wäg? Mer sind do im föifte Stock!

Virginia: Übers Balkongländer und denn dur s offene Fänschter.

Vinzenz: Und denn eifach... is Bett?

Virginia: Ich ha weisch wie gfreore uf em Balkon! Ich be nur under d Decki kroche zum echli uftaue. Ich ha doch gar ned welle bliibe, aber denn bin i halt leider iipennt.

(Vinzenz schaut sie erst ungläubig an. Dann bricht er in Panik aus)

Vinzenz: Guet! Roote Sie, was ich jetzt mache!

Virginia: Wieviel Versüech han ich?

Vinzenz: Ich lüüte de Polizei aa und verzell dene, dass Sie do iibroche sind.

Virginia: *(lächelt überlegen)* Und das glaubed die?

Vinzenz: Werum sötteds das ned?

Virginia: *(stellt sich und ihre Figur reizvoll in Pose)* Ich – bi Ihne?

Vinzenz: Will Sie mich vom Fernseh kenned.

Virginia: Sie sind vom Fernseh?

Vinzenz: Söll das heisse, Sie kenned mich gar ned?

Virginia: No nie gseh, sorry.

Vinzenz: I de „Schwiizer Illustrierte“?

Virginia: Lies ich ned, do bin ich z jung.

Vinzenz: Im Fernseh, am Samschtigobig...

Virginia: Luege doch ned Fernseh am Samschtigobig. Denn gang ich in Uusgang.

Vinzenz: Papperlapapp! Ich lüüte jetzt de Polizei aa! *(nimmt den Hörer)*

Virginia: Und wennis chömed, findets mich nackt bi Ihne im Bett. Geili Schlagziile!

Vinzenz: Sie sind jo ned nackt.

Virginia: Bis denn scho. *(legt sich auf das Sofa und beginnt die Knöpfe zu öffnen)* „Fernseh-Sexmonster vergeht sich an unschuldiger Autogrammjägerin“. Super oder?

Vinzenz: So, jetzt esch fertig! *(nimmt sie vom Sofa auf den Arm und läuft zur Tür)*

Virginia: Hee! Gohts eigentlich no?!

Vinzenz: Wer nicht hören will, muss fühlen!

21. Szene:

Vinzenz, Virginia, Helena

(die Türe geht auf und Helena tritt ein)

Helena: Vinzenz!

Vinzenz: Jetzt gopferdeckel, Schwiegermueter! *(er lässt Virginia fallen)*

Virginia: Aua!

Helena: Söttsch es emol mit Taxi fahre probiere, so wie du d Lüüt dur d Gägend transportiersch.

Vinzenz: *(misstrauisch)* Wieso bisch du ned i dinere Wohnig?

Helena: Ich ha es chliises Problem.

Vinzenz: Mer händ alli echli chliini Problem!

Helena: Esch echli blöd gloffe.

Virginia: Was goht do eigentlich ab?

Vinzenz: Sie hocked uf d Schnörre.

(Virginia setzt sich auf das Sofa und macht es sich bequem)

Helena: Ich ha mich use bschlosse.

Vinzenz: Du hesch was?

Helena: Irgendwie han ich vor de Huustüre mini Uhr verlore. Denn bin ich nomol use sie go sueche und denn esch es passiert. Sie hett iighäntk und sich automatisch bschlosse.

Virginia: D Uhr?

Helena: D Türe. Wer sind überhaupt Sie? Do laufe jo meh jungi Meitli ii und uus als im Puff.

Vinzenz: Helena!

Helena: Esch doch wohr.

Vinzenz: Das esch d ähm... Corinne! Öises zweite Au-pair, direkt us Las Vegas im Emmental.

Virginia: Was bin ich?

Vinzenz: Sie sind ruehig!

Helena: Zwöi Au-pair-Meitli?

Vinzenz: Chömed jo au Zwilling, oder. – Für jedes Baby eis. Aber du hesch doch grad welle goh, Schwiegermamma.

Helena: Ich bin dänk wäg em Schlüssel cho. Ihr müend mer euche Zweitschlüssel für mini Wohnig gäh.

Vinzenz: Mer händ kein Zweitschlüssel.

Helena: Also mini Tochter hett eine.

Vinzenz: Dummerwiis esch s Käthi aber grad im Gäschtezimmer am schmolle.

Helena: Wie?

Vinzenz: *(bemerkt seinen Fauxpas)* Im Gäschtezimmer z Paris! Wart doch schnell im Schlofzimmer, ich sueche de Schlüssel grad. *(schiebt Helena ins Schlafzimmer)*

Helena: Aber bitte echli züigig. Ich muess dringend is Bett.

Vinzenz: Das müend mer alli!

22. Szene:

Vinzenz, Virginia, Katharina, später Helena

Virginia: Wieso händ Sie die Frau aagloge? Ich be jo gar ned Ihres Au-pair.

Vinzenz: Ned mis, das vo mine Chind.

Virginia: Hä?

Vinzenz: So, chömed Sie jetzt. Ab und weg!

(Vinzenz will Virginia vom Sofa zerren, in diesem Augenblick tritt Katharina aus dem Gästezimmer ein)

Vinzenz: *(bemerkt Katharina, schnell zu Virginia)* Ufschtoh! Ufschtoh!

Virginia: Was? *(bemerkt Katharina erst jetzt)* Jä sooo... *(zu Katharina)* Und wer sind Sie?

Katharina: Wotsch du öis ufkläre, Vinzenz?

Vinzenz: Ich bin grad dra gsi...

Katharina: Genau eso gsehts uus.

Virginia: Momänt... esch das lhri...?

Katharina: Mached Sie sich keini Gedanke wäge mer. Ich luege nur ab und zue ine. Ich be vo de Spitex. *(läuft Richtung Schlafzimmer)*

Vinzenz: *(hält sie auf)* Halt!!

Katharina: Nei Herr Graf, ich cha Sie jetzt ned scho wieder bade.

Vinzenz: Käthi... ich cha dir alles erkläre.

Katharina: Ich gange jetzt is Bett.

Vinzenz: Uf kein Fall is Schlofzimmer!

Katharina: Wieso? Nomol es Wiib?

Vinzenz: Wie mer s nimmt... *(schnell)* d Helena hett vorane grad aaglüte.

Katharina: S Mami?